



children

FOR A BETTER WORLD

CHILDREN REPORT 03

JUGEND HILFT! FONDS 2012

**DOKUMENTATION
UND AUSWERTUNG**

*Den Helfern auf
die Sprünge helfen*

*Finanzielle Förderung von
sozialem Engagement von
Kindern und Jugendlichen*

„Dank der Unterstützung von JUGEND HILFT! konnten wir für viele Jugendliche und gemeinsam mit vielen Jugendlichen ein tolles Projekt organisieren. Es hat uns gezeigt, dass man auch ohne Erwachsene etwas auf die Beine stellen kann.“

(Mitglied eines geförderten Projekts 2012)

S T I M M E N UND SCHLAGLICHTER

„JUGEND HILFT! hat viel für den späteren Lebens- und Berufsweg unserer SchülerInnen getan. Sie sind sehr stolz auf die Förderung und Auszeichnung, trauen sich mehr zu, treten selbstbewusster und überzeugender auf und entwickeln das Projekt mit neuen Ideen und großer Motivation nachhaltig weiter.“

(Betreuerin eines Siegerprojekts 2011)

„Die Kinder aus Jonas Haus freuen sich immer riesig auf die schönen Landtage. Einige unter ihnen haben an allen Veranstaltungen teilgenommen. Die Bilder und Briefe der Kinder sprechen für sich. Für mich als projektbegleitender Lehrer steht außerdem fest: Auch meine Jugendlichen profitieren. Die Anerkennung ihrer Arbeit und ihres Engagements steigern das Selbstwertgefühl. Außerdem lernen sie durch die Bewältigung der organisatorischen Aufgaben viele lebenspraktische Dinge.“

(Betreuer eines geförderten Projekts 2012)

CHILDREN
REPORT 03
JUGEND HILFT! FONDS 2012
DOKUMENTATION
UND AUSWERTUNG

Einführung	4
Warum wir soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen fördern	5
Wie unser Förderprozess aussieht	9
Welche Projekte wir fördern	13
Einblick in einzelne Projekte	17
Was wir gelernt haben	21
Danke	24
Ausblick	25
Geförderte Projekte 2012	26
CHILDREN-Profil	29
Fachliche Berichterstattung schafft Wirkungstransparenz	32

EINFÜHRUNG

„Mit Kindern. Für Kinder!“ Unter diesem Motto setzt sich CHILDREN seit der Gründung für die Partizipation und das Engagement von Kindern und Jugendlichen ein. Im Programmbereich JUGEND HILFT! widmen wir uns Jugendlichen, die selbst aktiv werden, sich in ihrer Freizeit für andere Menschen in Not einsetzen und in kleinen Schritten für eine bessere Welt kämpfen.

Seit 1999 zeichnen wir im JUGEND HILFT! Wettbewerb die acht beispielhaftesten sozialen Projekte von Kindern und Jugendlichen in einer Preisverleihung öffentlich aus. Um neben den Siegern des Wettbewerbs noch wesentlich mehr Projekte zu fördern, haben wir 2006 den JUGEND HILFT! Fonds ins Leben gerufen. Über den Fonds können engagierte Kinder und Jugendliche bis zu 2.500 Euro im Jahr für ihr soziales Projekt beantragen. Denn oft fehlt es nicht an Ideen oder Begeisterung, sondern nur an dem ersten Startkapital oder den letzten 100 Euro, um das eigene Projekt auf die Beine zu stellen. Mit unserer Förderung helfen wir der Hilfe auf die Sprünge.

In diesem Bericht wollen wir unsere Erfahrungen mit der finanziellen Förderung durch den JUGEND HILFT! Fonds 2012 dokumentieren und auswerten. Denn 2011 und 2012 hat sich in unserem Förderprozess einiges getan: Alle Antragsteller erhalten zum ersten Mal ein Feedback auf ihren Antrag. Außerdem können sie auf einer neuen Plattform nun leichter und sicherer einen Onlineantrag stellen.

Der Bericht ist Teil unserer Bemühungen, die Konzepte hinter und die Wirkungen von JUGEND HILFT! gegenüber Partnern und Spendern transparent zu machen.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen, Anregungen und Ideen.



Felix Dresewski



Julia Röhrich



Jasmin Primsch



Marie-Carin von Gumpfenberg

Der Bericht bezieht sich auf die Auswertung und Dokumentation des JUGEND HILFT! Fonds im Jahr 2012, der eine Aktivität des Programmbereichs JUGEND HILFT! der Kinderhilfsorganisation Children for a better World e.V. ist. Der Bericht wurde zum 01.03.2013 erstellt und veröffentlicht.

Das Berichtsformat ist in Teilen angelehnt an den „Berichtsstandard für Soziale Organisationen“ (Social Reporting Standard) zur wirkungsorientierten Berichterstattung.

Für weitere Informationen zu JUGEND HILFT! wird auf den Wirkungsorientierten Bericht 2011 verwiesen; ein Bericht für das Jahr 2012 erscheint in 2013. Für allgemeine Informationen zu CHILDREN wird auf die Darstellung unter www.children.de/transparenz verwiesen.

PS.: Die jährliche Verleihung des JUGEND HILFT! Preises findet am 19. September 2013 in Berlin statt. Bitte merken Sie sich den Termin vor!



WARUM WIR SOZIALES ENGAGEMENT VON KINDERN UND JUGENDLICHEN FÖRDERN

Lucas ist sieben, als er die Geschichte von Michel aus Lönneberga liest, der – statt wie gewohnt Streiche zu spielen – an Weihnachten ein Essen für arme Menschen im Ort organisiert. Er ist so begeistert von der Idee, dass er spontan seine Schwester, Freunde und ein paar Erwachsene zusammensammelt und zu basteln anfängt – für einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt. Das eingenommene Geld spendet er an die Tafel vor Ort. Aus der kleinen Aktion ist mittlerweile eine große Initiative entstanden, an der sich rund 100 Kinder beteiligen. Unter dem Motto „Kinder machen...“ denken sich die jungen Engagierten jedes Jahr ein neues Thema für ihre Spendenaktionen aus und haben seit 2007 bereits über 10.000 Euro Spendengelder gesammelt.

Hintergrund

Rund 36 Prozent, also mehr als drei Millionen, der Jugendlichen zwischen 14 und 24 Jahren engagiert sich laut Freiwilligensurvey (2009) in vielfältiger Weise ehrenamtlich für das Gemeinwesen. Nur rund drei Prozent davon (also etwa 90.000) engagieren sich jedoch im sozialen Bereich. Dabei kann soziales Engagement viel bewegen, vor allem wenn man gesellschaftliche Herausforderungen wie den demographischen Wandel betrachtet: Um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft auch in Zukunft zu sichern, braucht es nicht nur eine hohe Engagementbereitschaft, sondern auch Menschen, die soziale Probleme erkennen und wirksame Lösungsansätze dafür entwickeln können. Menschen, die andere von ihren Ideen überzeugen und für ihren Einsatz begeistern können. Diese entscheidenden Fähigkeiten erwerben Kinder und Jugendliche durch eigenes soziales Engagement. Zudem hängt der Grad des Engagements von Erwachsenen oft mit positiven und lehrreichen Engagementserfahrungen in der Kindheit zusammen – Kinder und Jugendliche möglichst früh an Engagement heranzuführen bedeutet, in das soziale Kapital unserer Gesellschaft zu investieren.

Rund 50 Prozent der Jugendlichen wären bereit sich zu engagieren. Damit liegt ihre Engagementbereitschaft deutlich höher als in der Gesamtgesellschaft. An Ideen fehlt es dabei nur ganz selten. Dem Engagement von Kindern und Jugendlichen stehen oft Hürden im Weg, allen voran die stark komprimierten Ausbildungszeiten: Mit Einführung der achtjährigen Gymnasialzeit (G8), Ganztagschulen sowie Bachelor- und Masterstudiengängen wird die Zeit für freiwilliges Engagement weiter eingeengt.

Wenn Kinder und Jugendliche sich in ihrer knappen Zeit engagieren, stellen sie einige Erwartungen an ihr ehrenamtliches Engagement, die jedoch nicht immer erfüllt werden:

- **Spaß, Gemeinschaft und Rahmenbedingungen** Der Spaß und das Gemeinschaftserlebnis sind oft die wichtigsten Motive für freiwilliges Engagement (Freiwilligensurvey 2009). Zudem wünschen sich viele Jugendliche eine hierarchiefreie und verlässliche Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Erwachsenen und jungen Menschen.
- **Qualifizierung & Kompetenzerwerb** In vielen Studien (z.B. Freiwilligensurvey, 2009; Geben Gibt Jugendstudie, 2010) wird deutlich, dass sich junge Engagierte durch ihr Engagement einen Kompetenzerwerb und Wissenszuwachs erhoffen.
- **Anerkennung** Immer noch fehlt es häufig an Anerkennung des sozialen Engagements von Kinder und Jugendlichen. 45 Prozent der Jugendlichen wünschen sich laut Freiwilligensurvey (2004) mehr Anerkennung. Unsere jahrelange Erfahrung bestätigt diesen Befund. Möglicherweise liegt hier eine der Ursachen für das nicht ausgeschöpfte Engagementpotential bei Kindern und Jugendlichen.
- **Finanzielle Unterstützung** Für 62 Prozent der befragten Jugendlichen sind knappe finanzielle Mittel ein Problem für die Umsetzung ihrer Projekte (Phineo, 2010). Denn meist ist es nur eine vergleichsweise kleine Summe, die Projekten den Anschlag oder eine Fortführung des Projekts ermöglicht.

Mit dem Programmbereich JUGEND HILFT! und dem Fonds versuchen wir diese Erwartungen zu erfüllen.

Unser Förderprogramm richtet sich an sozial engagierte Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 21 Jahren in ganz Deutschland. Die Kinder und Jugendlichen setzen sich in ihrer Freizeit selbstständig, ehrenamtlich und selbstorganisiert mit einem eigenen Projekt für andere Menschen in Armut, Krankheit oder schwierigen Lebenslagen ein. Dabei sprechen wir sowohl engagierte Einzelpersonen als auch Privatteams, Schulklassen oder Vereine und Verbände an.

Unsere Zielgruppe

Über den JUGEND HILFT! Fonds können sich junge Engagierte das ganze Jahr über für eine finanzielle Förderung bewerben. Seit Einführung des Fonds 2006 konnten wir so bereits 649 Projekte mit insgesamt 700.000 Euro unterstützen. 2012 haben knapp 260 Projekte einen Förderantrag gestellt. Davon wurden über 100 verschiedene soziale Projekte mit insgesamt rund 110.000 Euro gefördert.

Wir fördern bewusst eine große Auswahl an Projekten in ganz Deutschland mit einer Höchstfördersumme von 2.500 Euro, anstatt wenige ausgewählte Projekte mit einem höheren Fördersatz zu unterstützen. Denn mit unserem Programm möchten wir deutschlandweit so viele engagierte Kinder und Jugendliche wie möglich erreichen. Oft fehlt es nicht an Ideen oder Begeisterung, sondern nur an dem ersten Startkapital oder den letzten 100 Euro, um das eigene soziale Projekt auf die Beine zu stellen.

Mit dem JUGEND HILFT! Fonds versuchen wir vor allem drei Ziele zu erreichen:

Unsere Ziele

Soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen stärken

Getreu dem CHILDREN-Leitgedanken „Mit Kindern. Für Kinder!“ ist es uns wichtig, vor allem den sozialen Aspekt von Engagement zu fördern. Wir wollen Kinder und Jugendliche dazu anregen, sich für andere Menschen einzusetzen, Hilfsbereitschaft und Gemeinschaftssinn zu zeigen und so den sozialen Zusammenhalt und die demokratische Orientierung stärken.

Junges soziales Engagement in seiner Breite fördern

Unsere Förderquote liegt bei rund 60 Prozent aller eingegangenen Anträge. Diese Förderquote halten wir bewusst gleichbleibend hoch, um so viele engagierte Kinder und Jugendliche wie möglich zu erreichen und ihnen über die finanzielle Förderung unsere Anerkennung für ihre Arbeit zu zeigen. Wir signalisieren damit, dass wir Jugendengagement sehr ernst nehmen und bereit sind, in die guten Ideen von Kindern und Jugendlichen zu investieren. Über eine breite Förderung möchten wir auch die Vielfalt des sozialen Engagements unterstützen. Denn junges Engagement kann ganz unterschiedliche Gestalt annehmen: Vom Integrations- oder Generationenprojekt über Auslandsprojekte bis hin zum Inklusionsprojekt.

Den Förderprozess als Lernprozess begreifen

Über ihr soziales Engagement erwerben Kinder und Jugendliche Qualifikationen für ihr ganzes Leben. Kompetenzzuwachs und Wissenserwerb gehören zu den wichtigsten Erwartungen an das eigene soziale Engagement. Wir unterstützen dies, indem wir unsere Förderung als Lernprozess sehen: Der gesamte Förderprozess – vom Onlineantrag bis zur Abrechnung – verfolgt das Ziel, die jungen Antragsteller zum Lernen und zur Reflexion über ihre eigenen Projekte anzuregen.

Mit unserem Fonds möchten wir die Erfolgchancen und die Qualität des jungen sozialen Engagements auf verschiedenen Ebenen fördern:

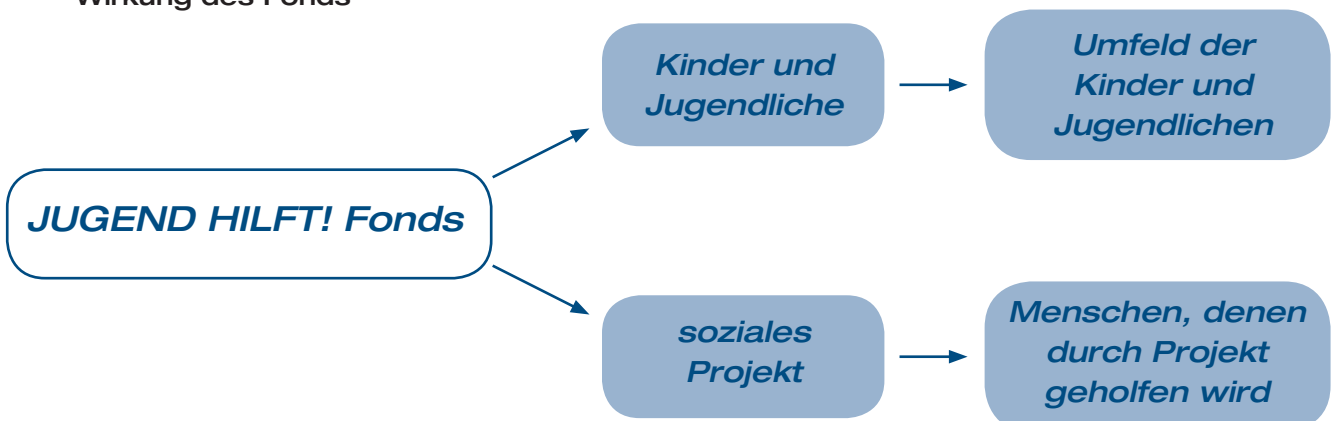
Engagierte Kinder und Jugendliche: Die finanzielle Unterstützung zeigt den engagierten Kindern und Jugendlichen unsere Anerkennung und Wertschätzung und dient als Motivation und Anreiz für weiteres Engagement.

Projekte: Indem wir den jungen Engagierten das Geld für die Bewerbung eigener Benefizaktionen, die Materialien für den Bau eines Kindergartens in Rumänien oder die Jonglierbälle für das Zirkusprojekt in Südamerika zur Verfügung stellen, helfen wir ihnen, ihr Projekt zu realisieren. Darüber hinaus bieten wir über das Feedback auch inhaltlich Hilfe an, um ihr Projekt noch wirksamer zu gestalten.

Zielgruppe der Projekte: Über unsere Förderung helfen wir Kindern und Jugendlichen, sich für Menschen in Not, Armut und schwierigen Lebenslagen in Deutschland und an den verschiedensten Orten der Welt einzusetzen. Dabei ist es uns wichtig, dass das Projekt nicht nur Nothilfe für die Zielgruppe ist, sondern Hilfe zur Selbsthilfe. Die Zielgruppe soll über das Projekt befähigt werden, aus der jeweiligen Situation aktiv herauszukommen und das Leben selbstwirksam zu gestalten.

Umfeld der Kinder und Jugendlichen: Oft sind Freunde und Bekannte entscheidend für das soziale Engagement von Kindern und Jugendlichen. Indem wir engagierte Kinder und Jugendliche fördern, nehmen wir auch indirekt Einfluss auf ihr Umfeld. Denn die jungen Engagierten informieren nicht nur über Notstände in der Welt, sondern haben mit ihrem sozialen Engagement auch eine Vorbildfunktion für andere inne. Sie treten so als Leuchttürme für Jugendengagement auf.

Wirkung des Fonds



WIE UNSER FÖRDERPROZESS AUSSIEHT

Die Förderung über den JUGEND HILFT! Fonds ist ein klar strukturierter Prozess, den jeder Antragsteller durchläuft.



Der Antrag

Von einem Antrag in Papierform über ein Datenbanksystem hat sich unser Förderantrag in 2011 zu einem Onlineantrag auf einer eigens dafür angelegten Plattform entwickelt. Alle Antragssteller erstellen sich ein Log-in mit Benutzername und Passwort; damit sind ihre Daten besser geschützt. Außerdem können sie den Antrag während der Bearbeitung beliebig oft aufrufen und abspeichern. Der Antrag ist auf unsere Zielgruppe zugeschnitten und daher für Kinder und Jugendliche einfach auszufüllen.

Durch die Beantwortung von Fragen zum Projekt, der Zielgruppe sowie den Projektkosten sollen die Antragsteller dazu angeregt werden, das Projekt möglichst genau zu beschreiben. Wichtig ist uns dabei, die Aufgaben der Kinder und Jugendlichen sowie der eventuell am Projekt beteiligten Erwachsenen genauer abzufragen, um herauszufinden, wie stark die Jugendlichen selbst involviert sind. Bei Projekten von Kindern hilft oft ein Erwachsener bei der Antragstellung – ansonsten versuchen wir die Jugendlichen selbst zum Ausfüllen des Antrags zu ermutigen.

Durch die vorgegebenen Fragen ist der Antrag standardisiert und ermöglicht der Jury einen besseren Vergleich der einzelnen Projektanträge. Gleichzeitig lässt er genügend Raum für Kreativität, da Fotos und Dokumente hochgeladen werden können, die uns oft einen genaueren Einblick in die Projekte ermöglichen.

Kommunikation mit den Antragstellern

Unser Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen den Antrag möglichst selbstständig, ohne Hilfe von Lehrern oder anderen Erwachsenen ausfüllen. Wir können nicht davon ausgehen, dass unsere Antragsteller bereits Erfahrungen mit Förderanträgen gesammelt haben. Deshalb bieten wir über verschiedene Kanäle unsere Hilfe bei der Antragsbearbeitung an.

Das beginnt mit einer umfangreichen Frage- und Antwort-Sektion auf unserer Homepage und geht über die Beantwortung von Fragen per E-Mail, Telefon oder Facebook. So haben wir mit vielen Jugendlichen bereits intensiven Kontakt, bevor ihr Antrag bei uns auf dem Schreibtisch gelandet ist.

Wichtig ist uns dabei eine möglichst hierarchiefreie, unbürokratische und schnelle Kommunikation auf Augenhöhe – ein Aspekt, den viele Antragsteller in ihrem Feedback an uns als besonders positiv hervorheben.

„Spontan, schnell, zuverlässig, freundschaftlich, unkompliziert,... Vor allem im Hinblick auf die Tatsache, dass ihr so viele Projekte fördert, ist es erstaunlich, wie ihr immer das individuelle Projekt im Blick haben könnt.“ (Mitglied eines geförderten Projekts 2012)

Die Kriterien

Die Fondsjury entscheidet anhand von schriftlich festgelegten Förderkriterien, die auf unserer Homepage veröffentlicht und somit auch den Antragstellern bekannt sind. Entwickelt wurden die Kriterien in einem ehrenamtlichen Arbeitskreis, der mit Personen aus der Engagement-Lehre, -Forschung und -Praxis besetzt war.

Anschließend wurden diese Kriterien anhand von gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung entwickelten Qualitätskriterien für junges Engagement konkretisiert (die Qualitätskriterien findet man in der Reihe „Ausgezeichnet“ der Bertelsmann Stiftung). Sie sind essentiell für unsere Bewertung der einzelnen Anträge und spiegeln unser Verständnis von sozialem Engagement von Kindern und Jugendlichen wider:

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen: Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 21 Jahre sind am Projekt maßgeblich beteiligt. Es ist „ihre“ Idee, die sie gemeinsam verwirklichen. Das Projekt wird nicht von Erwachsenen dominiert, ihre Rolle liegt eher in der Betreuung und einer kompetenten Begleitung.

Außenwirksamkeit und Überzeugungskraft: Die Kinder und Jugendlichen schaffen es, kompetent ihre Ziele zu erreichen und das Umfeld von ihrer Idee zu überzeugen.

Kreativität: Die Teilnehmer haben sich eine besondere Idee einfallen lassen, um ihre Ziele zu erreichen. Ihre Lösung unterscheidet sich von anderen, ähnlichen und bereits bekannten Projekten.

Persönlicher Einsatz: Mit dem Projekt zeigen die Kinder und Jugendlichen ihre Identifikation durch einen hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz.

Auseinandersetzung mit der Zielgruppe: Die Kinder und Jugendlichen haben sich mit ihrer Zielgruppe und deren Problemen auseinandergesetzt. Das Projekt entspricht deren konkreten Bedürfnissen und ist geeignet, die Situation zum Besseren zu verändern.

*„Sehr gefreut habe ich mich über den Feedbackbogen. Wir haben beschlossen, dass die Jugendlichen die Abrechnung des Projekts inklusive Sachbericht diesmal weitgehend selbstständig vornehmen. Es wird vielleicht mehr Zeit in Anspruch nehmen und auch etwas 'holprig' sein. Aber ich stimme der Fondsjury in diesem Punkt voll zu. Meine Schüler können das.“
(Betreuer eines geförderten Projekts 2012)*

Strukturiertes Feedback

Seit 2011 geben wir den Kindern und Jugendlichen zum ersten Mal ein individuelles Feedback auf ihren Antrag. Damit möchten wir unseren Juryprozess gegenüber den Antragstellern transparenter machen und ihnen zeigen, wie wir ihren Antrag anhand unserer Kriterien einschätzen. Wir hoffen, so die Qualität der Anträge zu verbessern und den Projekten Vorschläge mitgeben zu können, wie sie in Zukunft ihre Förderanträge besser gestalten können.

Der Feedbackbogen ist analog zu unseren fünf Bewertungskriterien aufgebaut. Zu jedem Kriterium gibt es vier verschiedene Abstufungen. Dabei verwenden wir bewusst keine Punkte und Zahlenwerte, sondern qualifizierende ganze Sätze, um für das Engagement keine „Benotung“ ähnlich der Schule vorzunehmen. Denn schließlich soll das Feedback motivieren, die eigenen Stärken und Verbesserungspotenziale im Antrag sowie im eigenen Projekt zu erkennen. Da uns von allen Projekten „nur“ der Antrag vorliegt, können wir auch lediglich auf den Antrag ein Feedback geben, nicht auf das Projekt und die Projektarbeit an sich.

Die Ergebnisse einer Onlineumfrage mit der Hälfte unserer in 2012 geförderten Projekte zeigen: Der Feedbackbogen wird von den Antragstellern gut aufgenommen. 70 Prozent der befragten Antragsteller sind der Meinung, mithilfe des Juryfeedbacks die Qualität ihres Antrags nun besser einschätzen zu können. Und fast alle Befragten betrachten das Feedback als hilfreich für ihre weitere Projektarbeit. Der Feedbackbogen mache die Juryentscheidung transparenter, erleichtere eine Selbsteinschätzung und wird von den Kindern und Jugendlichen als zusätzliche Wertschätzung ihrer Arbeit wahrgenommen.

„Toll, dass ihr euch Zeit nehmt, die Anträge zu feedbacken. Das ist immer hilfreich. Das Feedback ist so angelegt, dass man den Eindruck hat, dass es euch ein wirkliches Anliegen ist, dass wir uns weiterentwickeln und positiv verbessern.“ (Mitglied eines geförderten Projekts 2012)

Kriterium 1: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Sie sind am Projekt maßgeblich beteiligt. Es ist "ihre" Idee, die sie gemeinsam verwirklichen. Für Kinder gilt, dass sie die Idee der Erwachsenen annehmen und selbst weiterentwickeln.

- Die Kinder und Jugendlichen nehmen an der Entwicklung und Umsetzung des Projekts teil.
- Die Kinder und Jugendlichen haben an der Projektentwicklung mitgearbeitet und führen es unter Anleitung engagiert durch.
- Die Kinder und Jugendlichen haben das Projekt weitgehend selbst initiiert und führen es vorwiegend selbstständig durch.
- Die Kinder und Jugendlichen haben das Projekt eigenständig initiiert. Sie gestalten und organisieren die Durchführung in Eigenregie.

Kriterium 2: Außenwirksamkeit und Überzeugungskraft

Die Kinder und Jugendlichen schaffen es, kompetent ihre Ziele zu erreichen und das Umfeld von ihrer Idee zu überzeugen.

- Im Antrag müsste stärker auf die konkreten Ziele des Projekts eingegangen werden.
- Die Kinder und Jugendlichen engagieren sich für eine Idee mit einer nachvollziehbaren Zielsetzung.
- Die Kinder und Jugendlichen setzen sich kompetent und wirksam für die Umsetzung ihres Projektes ein und überzeugen andere von ihrer Idee.
- Die Kinder und Jugendlichen haben sich erreichbare Ziele gesteckt, setzen sich mit hoher Kompetenz für deren Realisierung ein und überzeugen in hohem Maße andere von ihrer Idee.



WELCHE PROJEKTE WIR FÖRDERN

Im Kalenderjahr 2012 wurden 112 Projekte mit rund 105.000 Euro gefördert. Die jungen Engagierten kommen aus fast allen Bundesländern. Dabei sind die Projekte in verschiedensten Organisationen verankert und beschäftigen sich mit ganz unterschiedlichen Bereichen des sozialen Engagements. Welche Projekte wir gefördert haben, wird im Folgenden genauer vorgestellt.

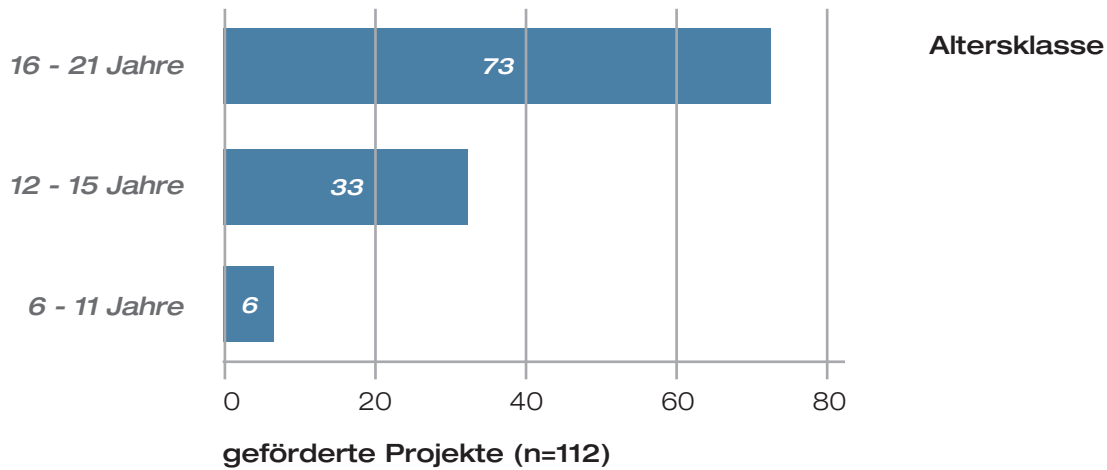
Verbreitung in Deutschland

In 2012 haben wir engagierte Kinder und Jugendliche aus allen Bundesländern mit Ausnahme des Saarlands gefördert. Dabei kommen die meisten Projekte aus Süddeutschland, vor allem aus Baden-Württemberg und Bayern, während Projekte aus Nord- und Ostdeutschland deutlich seltener einen Antrag stellen. Eine ähnliche Verteilung lässt sich auch in verschiedenen Studien zum Thema Kinder- und Jugendengagement finden. Hinzu kommt, dass JUGEND HILFT! anfangs als regionales Förderprogramm in Bayern startete. Deshalb haben wir bei den Anträgen Projekte aus Nord- und Ostdeutschland speziell im Blick, um das bestehende Gefälle nicht noch weiter zu verstärken.

<i>Bundesland</i>	<i>geförderte Projekte</i>
<u><i>Rheinland-Pfalz</i></u>	<u>1</u>
<u><i>Hamburg</i></u>	<u>2</u>
<u><i>Schleswig-Holstein</i></u>	<u>2</u>
<u><i>Sachsen</i></u>	<u>3</u>
<u><i>Sachsen-Anhalt</i></u>	<u>4</u>
<u><i>Bremen</i></u>	<u>5</u>
<u><i>Brandenburg</i></u>	<u>6</u>
<u><i>Hessen</i></u>	<u>6</u>
<u><i>Meck.-Vorpommern</i></u>	<u>6</u>
<u><i>Thüringen</i></u>	<u>7</u>
<u><i>Niedersachsen</i></u>	<u>9</u>
<u><i>Berlin</i></u>	<u>10</u>
<u><i>Nordrhein-Westfalen</i></u>	<u>10</u>
<u><i>Bayern</i></u>	<u>19</u>
<u><i>Baden-Württemberg</i></u>	<u>22</u>

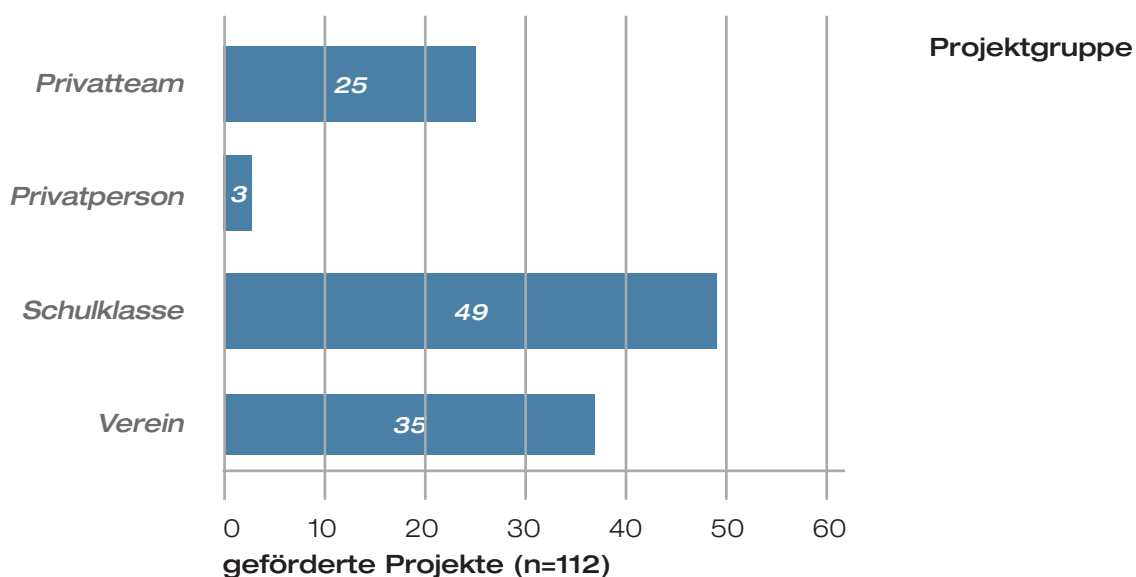
Alter der Engagierten

Die meisten JUGEND HILFT! Teilnehmer sind Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren. Es bewerben sich deutlich weniger Kinderprojekte – in 2012 haben wir nur sechs Projekte von Sechs- bis Elfjährigen gefördert.

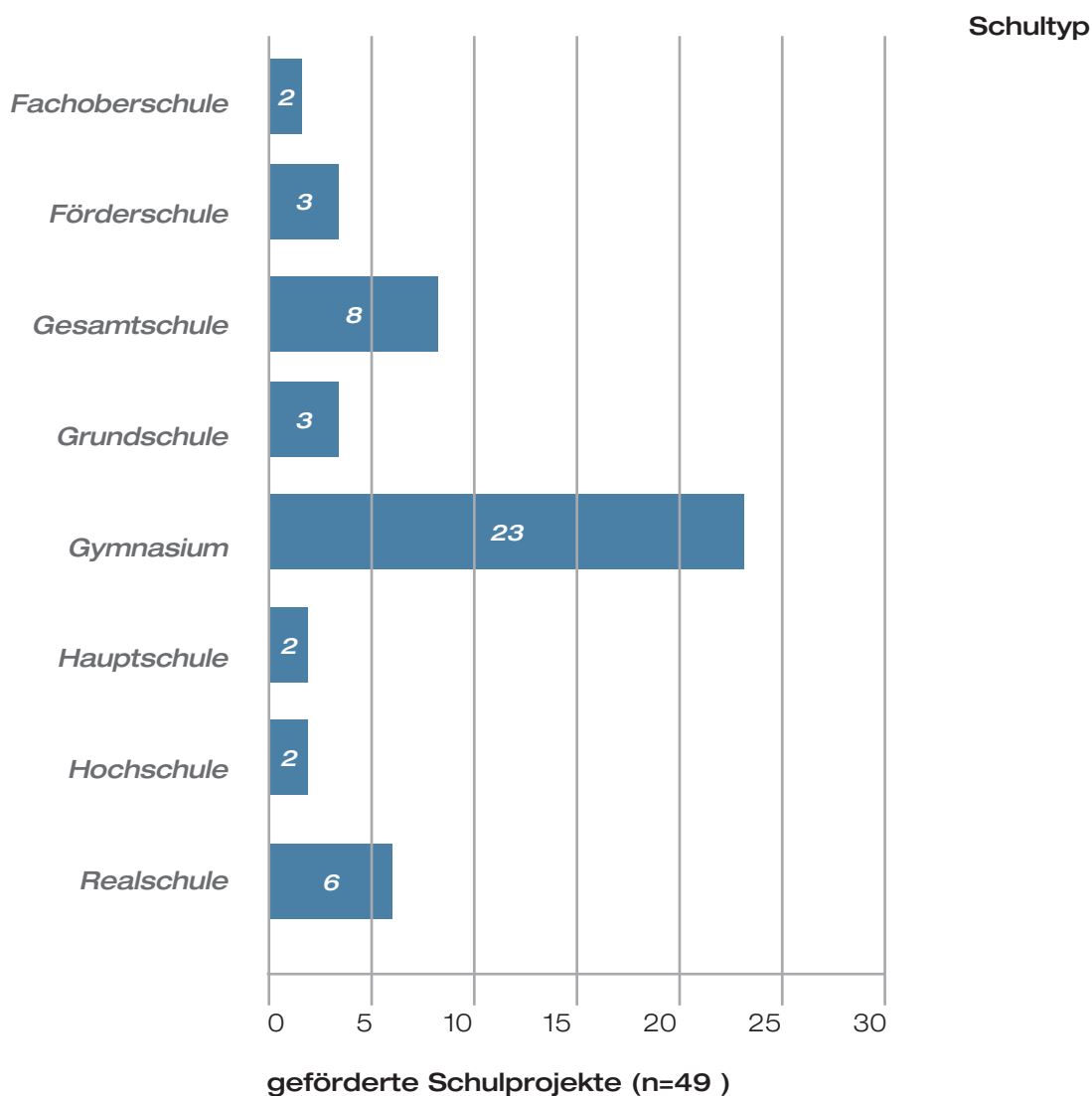


Projektgruppe und Schultyp

Die von uns geförderten Projekte sind zum Großteil in der Schule verankert. Freiwillige Arbeitsgemeinschaften (AGs), ganze Schulklassen oder Schulen stellen einen Antrag. Das ist auch nicht verwunderlich, denn Schule stellt einen wichtigen Ort für soziales Engagement dar. Hier treffen sich die Schüler täglich, tauschen sich aus und organisieren gemeinsame Aktivitäten. Über ein Drittel der von uns geförderten Projekte ist in einem Verein oder Verband wie den Maltesern oder dem Jugendrotkreuz angesiedelt. Anträge von Einzelpersonen sind eher selten.



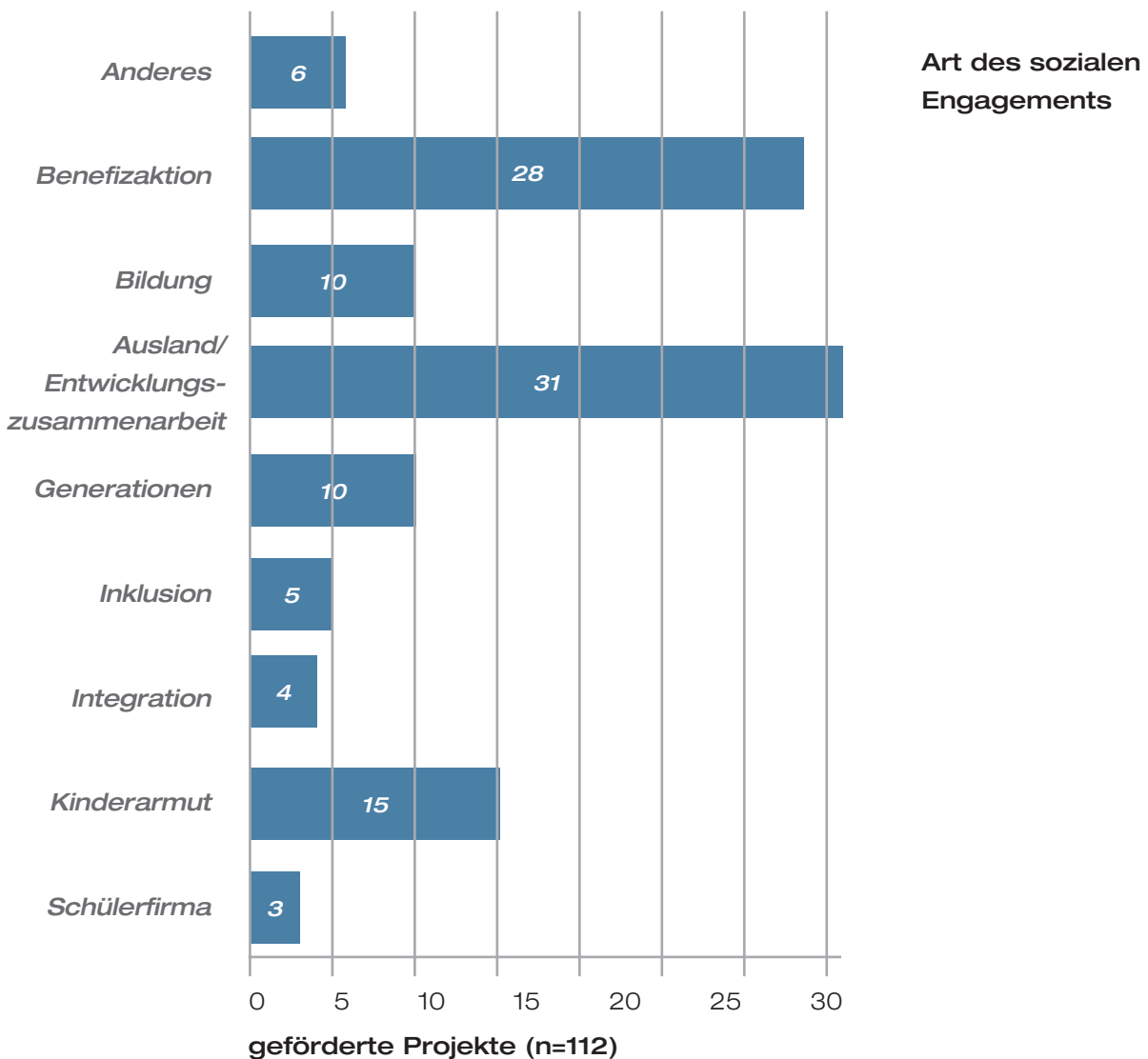
Sieht man sich den Schultyp genauer an, so wurden im Jahr 2012 vor allem Schulprojekte von Gymnasien gefördert. Hier zeigt sich die in vielen Studien beschriebene schichtspezifische Selektion: Soziales Engagement findet vor allem in höheren Bildungsschichten statt. Wir achten bei den Anträgen deshalb verstärkt auf Anträge von Förderschulen, Hauptschulen und auch Realschulen, die sich deutlich seltener bewerben, um dieses Phänomen nicht weiter zu verstärken.



Die Verteilung der Schultypen bei den geförderten Projekten entspricht fast genau der Verteilung bei den eingehenden Anträgen. Das heißt ein Antrag von Förderschülern wird mit derselben Wahrscheinlichkeit gefördert wie ein Antrag von einer Gruppe Gymnasiasten.

Art des sozialen Engagements

Wir unterscheiden das Engagement von Kindern und Jugendlichen nach verschiedenen Themen. Die meisten unserer geförderten Projekte – knapp ein Drittel – beschäftigen sich mit dem Thema Ausland/Entwicklungszusammenarbeit, das vom zweiwöchigen Workcamp bis hin zu langfristigen Entwicklungsprogrammen reichen kann. Viele Engagierte führen zudem Benefizaktionen durch. Über einen Waffelverkauf, Benefizkonzerte und -festivals oder Spendenläufe wird so Geld für eine soziale Einrichtung vor Ort, eine größere Hilfsorganisation oder eine Partnerschule gesammelt. In Projekten zum Thema Kinderarmut setzen sich Jugendliche für sozial benachteiligten Kinder in Deutschland ein und bieten Kochkurse oder Freizeitangebote für Gleichaltrige an.



EINBLICK IN EINZELNE PROJEKTE

PULS – Das Sommercamp für junges Engagement

Ferien mal anders – das findet man bei PULS in Berlin. Eine Woche Gutes tun statt eine Woche Strandurlaub: das war die Idee einiger Jugendlicher aus Marzahn-Hellersdorf. Nicht nur selber machen, sondern auch andere zum Machen bewegen, ist das Motto des etwas anderen Sommercamps geworden. Mehrere Tage engagieren sich jetzt jeden Sommer 14-25jährige kulturell, sozial oder ökologisch direkt in ihrem Stadtteil.

Von Renovierungsarbeiten im Jugendzentrum über einen gemeinsamen Ausflug mit Senioren bis hin zur Küchenhilfe im Obdachlosencafé – das Angebot an sozialen Aktionen ist breit gefächert. Jeden Tag können die Teilnehmer am Camp für junges Engagement neu wählen, wo sie heute helfen möchten. Sie können auch selbst ein Projekt initiieren, wie z.B. ein Fest für junge Flüchtlinge oder eine kostenlose Fahrradwerkstatt. Angeboten wird das alles von zehn Jugendlichen aus Berlin Marzahn-Hellersdorf.

2012 geht das Projekt in die dritte Runde, unter den Organisatoren sind inzwischen viele ehemalige Teilnehmer. Nicht nur der Gedanke etwas Gutes zu tun zählt hier, sondern auch die Idee bestehende Ansätze von Engagement weiterzuentwickeln, indem Jugendliche eingebunden werden. So werden durch den Einsatz der jungen Engagierten Organisationen vor Ort unterstützt, denen es oft nur an Nachwuchs, nicht aber an Ideen fehlt. Das Sommercamp wirkt: viele der ehemaligen Teilnehmer engagieren sich noch heute dort, wo sie vor ein oder zwei Jahren einen Tag ausgeholfen haben.

Yallah - Junge Flüchtlinge aktiv

Jugendliche Flüchtlinge sind oft alleine und verzweifelt, wenn sie in Deutschland ankommen. Eine Gruppe von jungen Flüchtlingen, die schon länger in Deutschland leben, unterstützt die Neuankömmlinge in München.

Dreimal pro Woche holen sie die Jugendlichen in ihrer Unterkunft ab und gehen mit ihnen ins Freizeitheim, trainieren im Fitnessraum oder erklären ihnen die Nutzung von Internet und E-Mail. Aus ihrer eigenen Erfahrung als Flüchtlinge geben sie den Jugendlichen Informationen über Bildungsmöglichkeiten und Jugendhilfe und unterstützen sie beim Schreiben von Bewerbungen oder Behördengängen. Nun planen die Jugendlichen, in München einen eigenen Treffpunkt für junge Flüchtlinge einzurichten, wo sie gemeinsam kochen, musizieren und sich austauschen können.

Bildung



JUGEND HILFT! findet die Idee super und unterstützt die PULS'ler bei den Mietkosten und der Verpflegung.

Integration



JUGEND HILFT! ist begeistert von diesem Engagement und unterstützt das Projekt bei den Kosten für Ausflüge und Freizeitaktivitäten.

Eine Freundschaft die Früchte trägt

Die Jugendlichen der Freien Waldorfschule Sorsum haben einen Traum: Ihren brasilianischen Freunden in Porto neue und nachhaltige Perspektiven eröffnen. Seit mehreren Jahren unterstützen sie mit verschiedenen Projekten die abgelegene Stadt im Nordosten Brasiliens. Ihr neues Projektvorhaben heißt „Fruticultura“.

Im Jahr 2007 entschied sich die Abschlussklasse der Freien Waldorfschule Sorsum dazu, nicht eine Abschlussfahrt zu machen, sondern ein Entwicklungsprojekt in Brasilien aufzubauen: Brasil09! Heute beteiligen sich viele Jugendliche der Schule an dieser Initiative. Ihr erstes Projekt war der Bau eines Bildungszentrums. Dafür sammelten die Schüler mit verschiedenen Aktionen, Minijobs und Spenden über 100.000 Euro. 2009 errichteten sie dann gemeinsam mit brasilianischen Jugendlichen vor Ort das Bildungszentrum.

Die langjährige Freundschaft zu den Brasilianern als Motivation im Blick, startet Brasil09 nun sein neues Projekt: Fruticultura. In diesem Jahr wird eine Obstplantage errichtet; die Fruchtkooperative soll systematisch zu einer Genossenschaft ausgebaut werden. In speziell dafür angebotenen landwirtschaftlichen Kursen werden die jungen Brasilianer ausgebildet, so dass sie eigenverantwortlich die Genossenschaft führen können. Den Jugendlichen in Porto wird so ein erstes Einkommen garantiert und eine nachhaltige Zukunftsperspektive eröffnet.

Musik baut Brücken zwischen Kontinenten

Die AIM.Jugend hat sich kein einfaches Ziel gesteckt: Sie will die Bildungschancen der Jugend im ländlichen Komenda in Südghana verbessern. Mit den Erlösen aus den von ihnen organisierten Benefizkonzerten entsteht nun ein Ausbildungszentrum.

Seit 2005 richtet die AIM.Jugend (African Information Movement e.V.) nun das African Kiss Festival in Freiburg aus. Der Erlös des Festivals geht nach Ghana, genauer in den Aufbau eines Ausbildungszentrums in Komenda. 2008 konnten mit Unterstützung von JUGEND HILFT! 2.000 Euro nach Südghana gespendet werden. Neben dem Fundraising ist es auch ein erklärtes Ziel der Jugendlichen, die Menschen über die Umstände in Ghana zu informieren.

In Kooperation mit Jugendlichen in Ghana hat die AIM.Jugend 2009 ein Musikprojekt auf die Beine gestellt. In verschiedenen Workshops entstanden eigene Songs und Musikvideos – und daraus dann eine African Kiss-CD.

Ausland



JUGEND HILFT! unterstützt dieses Engagement und bezuschusst das Kursangebot zur landwirtschaftlichen Ausbildung der Jugendlichen in Porto.

Benefizaktion



JUGEND HILFT! unterstützte in diesem Jahr die Ausrichtung des Festivals.

Jung und Alt im Zirkuszelt

Was gute Nachbarschaft zwischen einem Jugendzentrum und einem Seniorenheim bedeuten kann, zeigen die Jugendlichen aus Valdorf: An fünf Tagen in den Sommerferien organisieren sie einen Kinderzirkus gemeinsam mit den Bewohnern des benachbarten Altersheims.

Statt sich über den Lärm zu ärgern, macht man seit 2005 gemeinsame Sache: das Generationen-Zirkusprojekt „Jung und Alt im Zirkuszelt“. Die 20 Jugendlichen des evangelischen Kinder- und Jugendzentrums Valdorf organisieren nicht nur einen Kinderzirkus mit 50 Kindern, sondern binden auch die Senioren des benachbarten Altersheims mit ein.

Doch nicht nur als Zuschauer sondern auch als aktive Teilnehmer gestalten die Senioren die Auftritte mit und so werden aktive Brücken zwischen Jung und Alt gebaut. Zusammen werden Lieder geprobt, ein Programm entwickelt, Kostüme entworfen, geschneidert und geprobt. Das schweißt zusammen, ebenso wie die Mahlzeiten, die abwechselnd im Jugendzentrum und im Altersheim gemeinsam gestaltet werden. Und spätestens bei der großen Aufführung am Ende der Woche sind sich alle sicher: so klappt's auch mit den Nachbarn.

Sport überwindet Grenzen!

„Tschüss, bis nächsten Mittwoch“, so verabschiedeten sich die Schüler der Ganztags Hauptschule in Vorhalle jede Woche von ihren zum Teil schwerbehinderten Freunden aus dem Wohnhaus Kirchbergstraße nach dem gemeinsamen Sport.

Alles begann mit einem Sponsorenlauf, den die Schüler integrativ gestalten sollten. Menschen mit und ohne Behinderung machen gemeinsam Sport? Wie sollte das gehen? Alle Bewohner der Einrichtung Kirchbergstraße haben schwerste körperliche und geistige Mehrfachbehinderungen.

Die Schüler gingen mit Überzeugung und Motivation, im wahrsten Sinne des Wortes, an den Start. Der Lauf war ein voller Erfolg und die Motivation blieb: Es entwickelten sich Sportstunden, die nun jede Woche stattfinden. Die Schüler denken sich eigene Sportspiele aus, die mit den Behinderungen der Bewohner der Kirchbergstraße zu vereinen sind, planen Wandertage und Grillfeste. So kommen die beiden Gruppen in Kontakt, lernen sich kennen und miteinander umzugehen. Zusammen mit ihrer Lehrerin helfen die Hauptschüler ihren behinderten Kameraden mit ihrem integrativen Sportprogramm und beziehen sie in alltägliche Lebensvollzüge mit ein.

Generationen



JUGEND HILFT! unterstützt den Generationenzirkus bei dem Kauf von Requisiten für die Aufführungen.

Inklusion



JUGEND HILFT! unterstützt die Schüler aus Vorhalle in ihrem Projekt „Tschüss, bis nächsten Mittwoch!“ und bezuschusst ein Tandemfahrrad, das für die gemeinsamen Sportstunden und Freizeitaktivitäten genutzt werden kann.

Probier mal etwas anderes!

Einmal in der Woche übernehmen im Jugendhaus Hemelingen in Bremen die Jugendlichen die Küche. Angeleitet von zwei Gleichaltrigen wird hier gemeinsam preiswert, gesund und lecker gekocht.

“Fertiggerichte aus der Dose oder Tiefgefrorenes“: so sieht der Ess-Alltag vieler Jugendlicher in Sendins und Hamzas Stadtteil in Bremen aus. Das ist oft teuer und meistens nicht gesund, wissen die zwei Jungs. Die Beiden wollen erreichen, dass keiner aus dem Jugendhaus Hemelingen, in dem sie einen großen Teil ihrer Freizeit verbringen, mehr Hunger haben muss oder krank wird, weil zuhause das Geld oder die Zeit für ausreichende, gesunde Ernährung fehlt.

Die Idee zu ihrem Projekt entstand bei einem Besuch im Jugendhaus des benachbarten Stadtteils Tenever. Dort wird jeden Tag ein warmes Essen angeboten und alle werden satt. Das gefiel Sendin und Hamza – und jetzt sind sie selbst einmal in der Woche Köche. Doch nicht nur das: sie planen das Essen gemeinsam mit den Jugendlichen, die ihren Kochkurs besuchen, kaufen ein und bereiten es dann zu. Dabei achten sie darauf, dass vernünftig eingekauft wird. Keine teuren und weitgereisten Erdbeeren im Winter, sondern lieber einheimische Äpfel. So haben schon eine Menge Kinder und Jugendlicher gelernt, wie lecker und preiswert ein gesundes Essen sein kann. Jetzt startet das Projekt ins zweite Jahr und wird hoffentlich genauso erfolgreich bleiben!

„That’s Art“ – Kunstwettbewerb für den guten Zweck

Mit kreativen Ideen helfen. So könnte man das Motto der Schülerfirma Fair Image beschreiben. Sie bedrucken Fair-Trade-T-Shirts mit Motiven und verkaufen diese. Mit dem Erlös wird tibetischen Flüchtlingskindern der Schulbesuch finanziert.

Seit 2008 gibt es die Schülerfirma „Fair Image“ an der Gewerbeschule Lörach nun schon – seit der Gründung ist viel passiert: Mit ihrem WM-T-Shirt-Wettbewerb gewannen die Schüler 2010 den JUGEND HILFT! Preis. Im Jahr darauf haben die Schüler die Kritzeln-Kollektion entwickelt: Sie baten Promis um kurze, zeichnerische Kommentare und bedruckten damit ihre T-Shirts: ein Verkaufsschlager nicht nur in Lörach! Mit dem neuen Wettbewerb „That’s Art“ startet Fair Image nun ins Wettbewerbsjahr 2011/2012. Frei nach dem Motto: „Es gibt niemanden, der nicht entscheidet, was Kunst ist.“ (Jack Joblin) sucht die Schülerfirma die besten „That’s Art Fotos“ – um diese dann auf den Fair-Trade T-Shirts zu verewigen und an die Frau und den Mann zu bringen – gegen Geld versteht sich, denn der Erlös der T-Shirts wird direkt nach Tibet gespendet und ermöglicht dort inzwischen fünf Kindern den Schulbesuch.

Die Löracher möchten mit ihrem Projekt den Kindern der Flüchtlingsfamilien und Waisenkindern helfen, ihnen ein Zuhause geben sowie eine schulische Ausbildung und medizinische Versorgung ermöglichen.

Kinderarmut



JUGEND HILFT! unterstützt die Bremer bei den Kosten für Lebensmittel und sagt: weiter so!

Schülerfirma



JUGEND HILFT! unterstützt den Kauf der T-Shirts.



WAS WIR GELERNT HABEN

2011 und 2012 gab es im Förderprozess einige Neuerungen: Wir haben zum einen die neue Onlineantragsplattform und zum anderen den strukturierten Feedbackbogen entwickelt und eingeführt. Dies hat auch unseren Blick auf die Ziele geschärft, die wir mit unserem JUGEND HILFT! Fonds verfolgen. In Bezug auf unsere Ziele haben wir Folgendes gelernt:

Soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen stärken: Wirkungen können wir beschreiben aber nicht wissenschaftlich belegen

Die Wirkungen, die unsere Förderung konkret auf die Projekte, die engagierten Kinder und Jugendlichen und die Zielgruppe der sozialen Projekte hat, können wir derzeit nur begrenzt erfassen. Für eine größere angelegte Evaluation, beispielsweise eine Befragung unserer geförderten Projekte über einen längeren Zeitraum hinweg, fehlen uns momentan die zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen. Von vielen Wirkungen gehen wir aufgrund von unseren persönlichen Eindrücken und Rückmeldungen aus den Projekten aus.

Junges soziales Engagement in seiner Breite fördern: Alle Jugendlichen zu erreichen ist eine Herausforderung

Mit unserem Förderprogramm erreichen wir bereits eine Vielfalt an Projekten in ganz Deutschland. Dennoch sind Anträge von Haupt-, Förder- und Realschulen sowie auch aus einigen Bundesländern insbesondere in Nord- und Ostdeutschland noch unterrepräsentiert. Um diese Zielgruppen besser zu erreichen, planen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit noch zu verstärken und Strategien auszuarbeiten, wie wir vor allem Jugendliche mit geringem Bildungsstatus oder Migrationshintergrund ansprechen können.

Den Förderprozess als Lernprozess begreifen:

Onlineantrag und Feedback kommen gut an

Die Einführung unseres neuen Onlineantrags erwies sich als hilfreich sowohl für unsere jungen Antragsteller als auch für uns als Förderer. Durch die neue Onlineplattform wird das Ausfüllen für die Antragsteller leichter und sicherer. Gleichzeitig vermuten wir jedoch, dass das neue Antragsystem auch eine Hürde für bestimmte Zielgruppen wie sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche darstellt, da es einen gewissen Grad an Medienkompetenz voraussetzt. Im Wettbewerbsjahr 2011/2012 haben wir einen leichten Rückgang in den Antragszahlen bemerkt, der sich möglicherweise durch die Einführung des neuen Onlineantrags erklären lässt: Schließlich wird der Antrag erst einsehbar, wenn sich die Jugendlichen auf der Plattform angemeldet haben. Ein Zwischenschritt, der eventuell manche Antragsteller im Vorhinein abschreckt, der jedoch für den Schutz der eingegebenen Daten wichtig ist. Diese Entwicklungen werden wir in der nächsten Zeit verstärkt im Blick behalten. Der neu eingeführte Feedbackbogen ist ein weiterer Schritt, den Lernprozess im Rahmen unserer Förderung zu verstärken. Die Ergebnisse unserer Onlinebefragung zeigen, dass das Feedback von den Antragstellern als hilfreich empfunden wurde.

Auch für die Jury war die Einführung des Feedbackbogens ein Lernprozess. Beim Ausfüllen des Feedbackbogens fiel vor allem eine Sache ins Auge: Die Jury notierte häufig, dass die Jugendlichen den Antrag selbst stellen sollten. Scheinbar gehen die jungen Antragsteller oft davon aus, dass es besser sei, einen Erwachsenen die Anträge ausfüllen zu lassen. In Zukunft wollen wir deshalb noch deutlicher kommunizieren, dass ein von den Jugendlichen selbst gestellter Antrag keine negativen Auswirkungen hat, sondern im Gegenteil sogar generell positiver von der Jury aufgenommen wird.

„Da ich schon eine Weile in der Fondsjury sitze, war es für mich besonders erstaunlich zu erleben, wie sehr unsere Neukonzeption und -strukturierung des Feedbackbogens den Blick auf die unterschiedlichen Projekte geschärft hat; damit gelingt deutlich, der Arbeit und dem Bemühen der Jugendlichen noch ‚punktgenauer‘ gerecht zu werden.

In der immer wieder wechselnden personellen Zusammensetzung der Jury liegt für mich ein ganz besonderer Reiz, weil damit sowohl die von uns gewünschte Vielfalt als auch immer wieder eine andere Sicht und Gewichtung der Projekte gewährleistet ist. Dafür nehme ich gerne in Kauf, dass immer mal eines meiner ‚Lieblingsprojekte‘ es im Wettbewerb nicht in die Siegerrunde schafft.

Persönliche Learnings

Was bleibt seit Anbeginn meiner Jurytätigkeit, ist die stets wiederkehrende Frage der Eigeninitiative und Eigenbeteiligung der Jugendlichen und deren richtiger Einschätzung.

Insgesamt ist es eine spannende Tätigkeit, die mir sehr viel Spaß macht und leicht vergessen lässt, dass daran auch sehr viel Arbeit hängt.“

(Prof. Dr. Gerlinde Seidenspinner, Mitglied der Fondsjury)

„Das Besondere an unserer JUGEND HILFT! Förderjury ist, dass sie sich aus drei komplett unterschiedlichen Persönlichkeiten zusammensetzt. Dadurch ist jede Diskussion interessant und macht Spaß. Bei manchen Anträgen weiß man auch vorher schon ‚aah, darauf wird sich Gerlinde wieder stürzen‘, oder ‚den findet Julia sicher super‘. Da nicht immer alle einer Meinung sind, muss man schon mal Kompromisse eingehen. Am Ende zählt aber jede Stimme gleich viel und man kommt eigentlich immer zu einem Schluss, mit dem alle leben können.

Ich habe in diesem einen Jahr Fondsjury schon so einiges gelernt. Denn oft entsteht erst in der Diskussion ein ganzheitliches Bild von einem Projekt, wenn jeder mitteilt, was ihm besonders aufgefallen ist, was er im Vorhinein auf der Homepage gelesen hat oder was für Vergleiche er zieht. Ich achte zum Beispiel auch darauf, wie viel Zeit man überhaupt hat, wenn man noch in die Schule geht. Dadurch, dass das bei mir noch nicht lange her ist, kann ich sehr schnell sagen, ob es nun außergewöhnlich viel ist, was ein Jugendlicher für das Projekt aufbringt oder nicht.

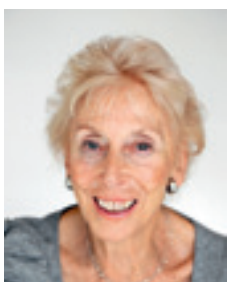
Gerlinde kennt sich eher im Bereich der professionellen Kinder- und Jugendarbeit aus. So bekommt man am Ende einen Gesamteindruck und kann gegebenenfalls im Feedbackbogen darauf hinweisen, was das Projekt noch besser machen könnte – oder man schreibt einfach ein „weiter so!“ rein.

Die Fondsjury formuliert also gemeinsam ein knappes Feedback, das sich nach einer Diskussion recht leicht geben lässt. Damit ist hoffentlich auch den Projekten geholfen und es wird ein wenig transparenter, warum wir uns wie entschieden haben.“

(Emily Ruhland, FSJ Kultur 2011/2012 bei CHILDREN und Mitglied der Fondsjury)

D A N K E

Mitglieder der Fondsjury



Prof. Dr. Gerlinde Seidenspinner
(Deutsches Jugendinstitut München, FU Berlin)

Gerlinde Seidenspinner, Sozialwissenschaftlerin, langjährige Leiterin der Abteilung Mädchen- und Frauenforschung am Deutschen Jugendinstitut München und Professorin an der FU Berlin. Sie ist als ehrenamtliches Mitglied in der JUGEND HILFT! Fondsjury tätig und steht bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Förderprogramms beratend zur Seite.



Julia Röhrich
(Projektkoordination JUGEND HILFT!)

Julia Röhrich ist seit September 2010 im Programmbereich tätig. Sie studierte Medien und Kommunikation mit dem Schwerpunkt Mediendidaktik an der Universität Augsburg und nutzt ihre didaktischen Erfahrungen für die Weiterentwicklung des Programmes. Sie betreut das Förderprogramm JUGEND HILFT! und koordiniert die Kinderbeiräte.



Emily Ruhland
(FSJ CHILDREN 2011/2012)

Emily Ruhland (bis September 2012) und Lukas März (seit September 2012) sind Freiwillige im FSJ-Kultur: Seit 2009 bieten wir jedes Jahr einem jungen Freiwilligen an, erste berufliche Erfahrungen in der Engagementförderung von Kindern und Jugendlichen zu sammeln. Der Freiwillige unterstützt die Arbeit des Programmbereiches mit einem Schwerpunkt in der direkten Kommunikation mit unserer Zielgruppe.

Ein besonderer Dank gilt

dem Unternehmer Prof. Dr. Ing. E.h. Artur Fischer für seine großzügige Unterstützung.



A U S B L I C K

Unsere Vision ist es, dass soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland ist. Mit unserem Förderprogramm möchten wir weiterhin so viele sozial engagierte Kinder und Jugendliche wie möglich erreichen und sie finanziell und inhaltlich in ihrem Engagement unterstützen. Kompetenzerwerb und Lernen stehen dabei mit an erster Stelle.

Die inhaltlichen Neuerungen, die im Förderprozess des Fonds in 2011 und 2012 eingeführt wurden, unterstützen unser Ziel, den Förderprozess als Lernprozess zu sehen und werden uns auch 2013 begleiten: Wir werden dem neuen Onlineantrag den letzten Schliff verpassen. Da die Projektteams in ihrer Abrechnung auch ein Feedback auf den Antrag geben, werden wir die Rückmeldungen auswerten und unseren Onlineantrag gegebenenfalls weiter anpassen.

Zudem sollen die Abrechnungsbögen, die die Projektteams zum Ende des Förderprozesses ausfüllen, überarbeitet werden. Wichtig ist dabei vor allem, dass der Abrechnungsbogen leichter digital zu bearbeiten ist und wir den Abschluss der Förderung so für unsere jungen Antragsteller noch einfacher gestalten.

Mit einem kurzen Film über den JUGEND HILFT! Fonds möchten wir den Antragstellern in Zukunft einen genaueren Einblick in unseren Förderprozess geben. Der Film zeigt die einzelnen Schritte des Förderprozesses und ist ein weiterer Versuch, unsere Tätigkeiten im Förderprogramm transparenter zu machen.

(<http://tinyurl.com/cser9ob>).

GEFÖRDERTE PROJEKTE 2012

Ort, Projekttitle, Zweckbindung	Fördersumme
Berlin, „Streetteam“: Spielmaterial	800,00 €
Berlin, „Gomel-Projekt“: Exkursionen, Materialien	800,00 €
Berlin, „PULS - Sommercamp für junges Engagement“: Miete Jugendclub, Verpflegung	1.300,00 €
Berlin, „Leben und Lernen in der Favela São Remo“: Material, Werbung, Zuschuss Ausflug	1.000,00 €
Berlin, „Jugend hilft den Menschen im Asylverfahren“: Zuschuss Deutschbücher	800,00 €
Berlin, „Mucke für Suppe“: Flyer, Miete, Veranstaltungstechnik, Catering	435,00 €
Berlin, „Pimp your Hood“: Material, Flyer	1.500,00 €
Berlin, „more than money!“: Zuschuss Unterkunft	500,00 €
Berlin, „vielharmonie con brio“: Partituren, Zuschuss Werbung	1.500,00 €
Berlin, „Schüler helfen“: Zuschuss Saalmiete	800,00 €
Böblingen, „Schulzirkus Lisamartoni“: Zuschuss Licht- und Tontechnik	800,00 €
Braunschweig, „PULS-Aktionstage“: Zuschuss Verpflegung	1.000,00 €
Bremen, „Probier mal etwas anderes!!!“: Essensportionen	2.500,00 €
Bremen, „Bremer Suppenengel 2012“: Zuschuss Schlafsäcke & Winterwäsche	1.000,00 €
Bremen, „Neustro Hogar in Arequipa, Peru“: Porto, Spielzeug, Ausflüge	600,00 €
Bremen, „Bling Bang 4 peace“: Lebensmittel, Flyer, Dekoration	790,00 €
Bremen, „Meine Welt in deinen Augen“: Zuschuss Verpflegung	1.000,00 €
Breuberg, „Jugend für Senioren!“, Zuschuss für Aktivitäten mit Senioren	500,00 €
Celle, „Kenia Projekt - Gemeinsam für Bildung“: Zuschuss Schulgeld	1.080,00 €
Chemnitz, „Benefizkonzert“: Miete Konzertkirche	2.400,00 €
Dessau-Roßlau, „Gamma - Krankenstation für Guatemala“: Zuschuss Baumaterial	2.000,00 €
Donaueschingen, „Schülerfirma AJANTHA“: Zuschuss Marketing & Verpackung	600,00 €
Donauwörth, „Schulausstattungsprojekt Afrika“: Benefizlauf, Werbung	985,00 €
Eberswalde, „Internationale Jugendbegegnung in Sansibar“: Zuschuss Fußboden	800,00 €
Eimeldingen, „Planwagenfahrt mit Kindern suchtkranker Eltern“: Miete Planwagen	1.300,00 €
Falkensee, „Ein schöner Tag auf dem Land“: Verpflegung, Eintrittsgelder, Material	610,00 €
Feuchtwangen, „Benefizkonzert Temboco“: Technik, Werbung, Verpflegung	1.320,00 €
Fischerhude, „Integratives Zeltlager Rasnye- Ravnye“: Baumaterialien, Lebensmittel	1.000,00 €
Flensburg, „JuNaBiS“: Werbung	200,00 €
Freiburg, „African Kiss Festival“: Catering, Sicherheitsdienst	1.100,00 €
Freiburg, „African Kiss Festival 2012“: Zuschuss Technikkosten	1.000,00 €
Garching b. München, „Asia Charity Organization“: Zuschuss für Veranstaltung	1.000,00 €
Gäufelden, „Hilfsprojekt für Roma in Mazedonien“: Baumaterial	2.000,00 €
St. Kilian, „11. Jugendworkcamp Kursk“: Zuschuss Baumaterialien	300,00 €
Göttingen, „Von der Utopie zur Realität“: Zuschuss LÜK Übungsspiele	600,00 €
Göttingen, „Jugendliche beraten Jugendliche“: Zuschuss Honorar Ausbilderin	1.000,00 €
Greifenstein-Beilstein, „Aguablanca e.V.“: Saftpressen	800,00 €

Halberstadt, „Armut und Wohlstand“: Backzutaten, Bastelmaterial	300,00 €
Hamburg, „Bewegt“: Cafeausstattung	700,00 €
Hamburg, „Rumänienprojekt“: Material, Zuschuss Eintrittskarten	600,00 €
Heidelberg, „Youth Bank Heidelberg“: Büromaterial, Werbemittel	500,00 €
Heiligenstadt, „Besuch aus dem Osten“: Programmkosten	500,00 €
Heiligenstadt, „Kindergarten in Not“: Zuschuss Material	1.000,00 €
Hemer, „365 Tage - und jeder einzelne zählt!“, Zuschuss Organisationskosten	200,00 €
Hemsbach, „Goethelieschen 2012“: Gartenwerkzeug, Werbung	760,00 €
Herdecke, „Helfen in Ghana“: Bälle, Ballpumpe, Fußballschuhe	450,00 €
Herzogenaurach, „Zubza - Hoffnung für Mädchen im Nagaland“: Material Ausstellung, Flyer	760,00 €
Hohentengen, „Altriju - Alt trifft Jung“: Zuschuss Material und Spiele	500,00 €
Höslwang, „15. Lauf für ein Leben“: Verpflegung	1.000,00 €
Ingolstadt, „Wir helfen Elisa“: Flyer	200,00 €
Jena, „Chileprojekt 2012“: Einkauf vor Ort	1.000,00 €
Jena, „Rompiendo el silencio“: Bastelmaterial, Miete Räumlichkeiten	700,00 €
Jena, „SchülerFAIRma der Jenaplan-Schule“: Baukosten, Material	1.500,00 €
Jena, „San Marcos bekommt eine Skaterbahn“: Zuschuss Material	1.000,00 €
Kalbach - Veitsteinbach, „Freundschaft und Licht“: Flyer	250,00 €
Kelsterbach, „Gesundes Frühstück für alle“: Lebensmittel	1.500,00 €
Kißlegg, „HOFFNUNG KINDHEIT“: Plakate, Flyer, Vorhang, Eintrittskarten	800,00 €
Köln, „Bau einer Handwerksschule in Tibet“: Frühlingsfest, Ausstellung und Workshop	1.500,00 €
Kressbronn, „Freiwilliger Sozialer Einsatz“: Material, Bewirtung	100,00 €
Landsberg, „Benefizkochen“: Lebensmittel, Equipment, Werbung, Unterkunft	1.400,00 €
Lingen, „Unisono - Unterhaltung für den guten Zweck“: Synthesizer	1.000,00 €
Lörrach, „Ich komm nicht in die Tüte“: Zuschuss Baumwolltaschen	2.000,00 €
Ludwigslust, „Senioren- und Behindertenstadtplan“: Zuschuss Druckkosten	700,00 €
Magdeburg, „Heb Deine Hand für Courage“: Technik, GEMA, Flyer, Verpflegung	800,00 €
Mannheim, „Film Fun“: Fahrtkosten, Zuschuss Filmworkshop	500,00 €
Mehlbach, „Projektpräsentation Faire Orangen“: Zuschuss Orangenkauf	400,00 €
Mindelheim, „Meet & Eat“: Zuschuss Lebensmittel, Werbung	600,00 €
Muhr am See, „Wohnen gegen Hilfe“: Anzeigen	500,00 €
Müllheim, „Proyecto La Bota“: Instrumente, Lebensmittel, Zelte	1.500,00 €
München, „Schüler helfen Roma-Familien“: Holz für Dachstühle	1.000,00 €
München, „Entwicklungshilfe in Ilembula“: Zuschuss Stromanschluss	1.000,00 €
München, „Yallah - Junge Flüchtlinge aktiv!“: Zuschuss Aktivitäten	1.500,00 €
München, „trueFairytale“: Suppenküche, Gemüsegarten	550,00 €
Münster, „Patenprojekt“: Ferienworkshops, Eintritte, Verpflegung, Material	1.550,00 €
Münzenberg, „Kinder machen. ...“: Dekoration, Musik, Catering	1.097,60 €
Neuburg a.d. Donau, „Radio Hörsturz“: Musik, Digitalradio, Plattenspieler	1.084,00 €
Neumünster, „PAT 2012“: Zuschuss Verpflegung	800,00 €
Niesky, „Spendengala im Landkreis Görlitz“: Flyer, GEMA, Zuschuss Outfits	700,00 €
Oberhausen, „Pupils for the Poor“: Renovierungsmaterial, Lebensmittel, Porto	1.000,00 €
Oldenburg, „Boumdoudoum“: Fahrrad, Pflug, Saatgut und Kleingeräte	700,00 €

Osnabrück, „art n beats“: Werbung und Catering	630,00 €
Paderborn, „Blackout (Schulband)“: Subwoofer, Monitorboxen, Werbung	946,00 €
Plauen, „Help for Home“: Zuschuss Kinderfest und 24h-Lauf	1.000,00 €
Potsdam, „Bau eines Oberschulgebäude für Balanka/Togo“: Zuschuss Zement	1.500,00 €
Potsdam, „TEAMwork“: Trainingsanzüge, Trainingsutensilien	2.000,00 €
Puch bei Pörsnbach, „donAIDe“: Locationmiete	714,00 €
Pulheim, „GSG - ONE WORLD“: Grundbestand Waren	800,00 €
Ravensburg, „JUNG und ALT - Gemeinsam aktiv“: Plakate	450,00 €
Ravenstein, „jung und alt“: Lebensmittel, Werkmaterialien, Spiele	300,00 €
Reddelich, „Integrationslotsen Bad Doberan“: Ausflüge, Schminkkästen	762,55 €
Rheinstetten, „Kids pro Kids“: Werbung, Miete Dixi-Toiletten, Material	1.300,00 €
Ronnenberg, „Encontro no Mundo de Todos“: Zuschuss Verpflegung, Sprachkurs	1.500,00 €
Rosenheim, „Karo hilft - Unsere Schule für Ashanti“: Zuschuss Unterkunft, Verpflegung, Internetpräsenz	1.600,00 €
Rövershagen, „Workcamp Rumänien“: Übernachtung und Verpflegung	1.500,00 €
Schefflenz, „Kleidertransport nach Brasov“: Zuschuss für den Transport	1.500,00 €
Schönau, „Frühling trifft Herbst“: Schlager DJ, Catering	350,00 €
Schwarzheide, „Gib8!“: Zuschuss Verpflegung, Übernachtung	400,00 €
Seelow, „Umwelt und Gesundheit“: Zuschuss Solarinstallationen	800,00 €
Spardorf, „Penzoldter engagieren sich im Seniorenzentrum“: Geschenke, Deko, Verpflegung	600,00 €
Stralsund, „Wer nicht rastet, der rostet nicht.“: Werbung, Ausstattung	350,00 €
Stralsund, „Sommertheater der Escuelita Stralsund“: Zuschuss Unterkunft, Verpflegung	1.000,00 €
Stuttgart, „Zusammen lernen - besser lernen!“: Lehrbücher, CDs, DVDs, Zuschuss Material	800,00 €
Thum, „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“: Zuschuss Technik Verstärkeranlage	800,00 €
Tübingen, „Brasilien-AG“: Brunnenbau, Kühlschrank	1.500,00 €
Tuttlingen, „Haare schneiden für einen guten Zweck“: Bewirtung, Werbung	250,00 €
Überlingen, „Hohenfelskinderwoche 2012“: Verpflegung, Bastelmaterial	800,00 €
Vlotho, „Jung und Alt im Zirkusprojekt“: Licht- und Tontechnik, T-Shirts	1.050,00 €
Waischenfeld, „Weihnachten für ALLE“: Material, Lebensmittel	115,00 €
Wiesbaden, „Amigos & Artistas - Circo Ocolmena“: Zeltplatzmiete und Zelte	1.600,00 €
Witten, „LUVUYO KINDERGARTEN im Township Mfuleni“: Zuschuss Holzplatten	1.000,00 €
Wuppertal, „Bonintwentle 2012“: Bauarbeiten, Baumaterial	1.800,00 €
Würzburg, „basis12“: Zuschuss Unterbringung, Material, Technik	1.000,00 €
JUGEND HILFT! Fonds	104.639,15 €



CHILDREN - P R O F I L

Die Kinderhilfsorganisation Children for a better World e.V. wurde 1994 von Dr. Florian Langenscheidt und 30 engagierten Persönlichkeiten mit dem Leitgedanken „Mit Kindern. Für Kinder!“ gegründet. Der Verein setzt sich für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche im In- und Ausland ein und fördert das soziale Engagement junger Menschen.

CHILDREN konzentriert seine operative und fördernde Tätigkeit – im Jahr 2012 mit einem Jahresbudget von insgesamt rund zwei Millionen Euro – auf drei Programmbereiche: Die Bewältigung der Folgen von Kinderarmut in Deutschland, die Förderung des sozialen Engagements von Kindern und Jugendlichen und die Hilfe für Kinder ohne Heimat und Hoffnung weltweit.

Ausführliche Informationen über die Finanzen sowie die Entscheidungs- und Governancestruktur von CHILDREN finden sich im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unter www.children.de/transparenz sowie im jährlich erscheinenden Tätigkeitsbericht.

Kontakt

Children for a better World e.V.
Oberföhringer Straße 4
81679 München

Telefon: 089 / 45 209 43 - 0 · Fax: 089 / 45 209 43 - 43

Jasmin Primsch Projektkoordination, primsch@children.de

Julia Röhrich Projektkoordination, roehrich@children.de

Verantwortlich: Felix Dresewski, Geschäftsführung

© Children for a better World e.V | Sabine Urban | 2013

Spendenkonto

Children for a better World e.V.
Deutsche Bank München, BLZ 700 700 10
Spendenkonto Nr. 80 80 160
Geschäftskonto Nr. 020 12 69
Zweck: JUGEND HILFT!

Spenden Sie online unter www.children.de !

Children for a better World e.V.

Mitgliederversammlung

(34 ordentliche Mitglieder)



Kuratorium

(58 Mitglieder)



Vorstand

(6 Mitglieder,
Vorsitzender:
Dr. Florian
Langenscheidt)

Kinderbeiräte

(Berlin, Hamburg,
München, Rhein-
Main, Witten)



Geschäftsführung

(Felix Dresewski)

Fundraising

Programme

Verwaltung

JUGEND HILFT!

**Hunger in
Deutschland**

**Auslands-
projekte**

Organisationsprofil: Der Verein Children for a better World e.V. (Kurzform: CHILDREN) wurde am 22. Januar 1994 gegründet und am 10. Mai 1994 unter der Nummer 14.680 im Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Der Verein ist überkonfessionell und politisch neutral. Seit der Gründung ist der Verein vom Finanzamt München für Körperschaften als gemeinnützig und mildtätig anerkannt (mildtätige Zwecke; Jugendhilfe; Bildung und Erziehung), zuletzt in der Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid 2010 vom 20. Januar 2012. Der Verein wird beim Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuernummer 143/212/00584 geführt.

Mitgliederversammlung: Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt und ist das höchste beschlussfassende Gremium des Vereins, wählt und entlastet den Vorstand, nimmt den Jahresbericht des Vorstands und den Jahresabschluss entgegen und entscheidet über Satzungsänderungen.

Vorstand: Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt, sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Kinderbeirat: Kinderbeiräte tagen jeweils zweimal im Jahr in Berlin, Hamburg, München, Rhein-Main sowie Witten und entscheiden über kleinere Hilfsprojekte. Die Kinderbeiratsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Kuratorium: 58 namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Medien setzen sich aktiv mit ihren Mitteln, Kontakten und Ideen für den Verein ein. Die Kuratoriumsmitglieder werden vom Vorstand gewählt. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Geschäftsführung: Seit dem 10. September 2007 wird die hauptamtliche Geschäftsführung von Felix Dresewski, München, ausgeübt.

Mitarbeiter: Zum 31. Dezember 2011 waren es sechs Vollzeitbeschäftigte (Vorjahr: vier), eine Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr: zwei), zwei geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: eine) und eine Freiwillige FSJ-Kultur. Außerdem wurden Praktikanten, Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt.

Stiftung Children for a better World: Im Dezember 2007 wurde die Stiftung gegründet, um die Arbeit des Vereins langfristig und dauerhaft zu unterstützen und zu sichern. Die Stiftung steht dem Verein nahe, es besteht aber keine ein- oder wechselseitige Einflussnahme auf die Geschäftstätigkeit.

Weitere Informationen finden Sie unter www.children.de/transparenz



FACHLICHE BERICHTERSTATTUNG SCHAFFT WIRKUNGSTRANSPARENZ

Wir fühlen uns verpflichtet, offen darüber zu berichten, wie wir Spendengelder verwenden und was wir mit unserer Arbeit für Kinder bewirken. So berichten wir jedes Jahr über unsere Projektarbeit und unsere Finanzen in einem Tätigkeitsbericht. Neben dieser 'Basis'-Transparenz legen wir regelmäßig fachliche Berichte vor, die interessierten Spendern, Stiftungen und Kooperationspartnern ein 'Mehr' an Transparenz bieten.

Die jährlichen **Berichte über unsere Programmbereiche** werden unter Anwendung des 'Berichtsstandards für Soziale Organisationen' (Social Reporting Standard) zur wirkungsorientierten Berichterstattung erstellt (www.social-reporting-standard.de). Bereits erschienen sind:

- Wirkungsorientierter Bericht 'Hunger in Deutschland' für 2010 und 2011
- Wirkungsorientierter Bericht 'JUGEND HILFT!' für 2010 und 2011

Die **CHILDREN-Reports** widmen sich einzelnen Aspekten der Programmbereiche: Wir beschreiben fachliche Grundlagen und Konzepte, nehmen die dahinterliegenden gesellschaftlichen Probleme unter die Lupe und berichten über die Wirkungen unserer Programmbereiche für Kinder und Jugendliche. Bereits erschienen sind:

- CHILDREN-Report 01 'JUGEND HILFT! CAMP 2011'
- CHILDREN-Report 02 'Qualitätsberatung 2011'
- CHILDREN-Report 03 'JUGEND HILFT! Fonds 2012'
- CHILDREN-Report 04 'CHILDREN-Treffen 2012'

Mit der **CHILDREN-Summary** veröffentlichen wir die Kurzdarstellung von fachlichen Berichten über unsere Arbeit, die von *externen* Autoren verfasst wurden; der vollständige Text kann dann auf Rückfrage erhalten werden. Bereits erschienen sind:

- CHILDREN-Summary 01 'CHILDREN-Entdeckerfonds. Evaluationsbericht über die geförderten Projekte 2009' von Gerda Holz

Wirkungsorientierte Berichte

CHILDREN-Reports

CHILDREN-Summary



Children for a better World e.V.

Oberföhringer Straße 4
81679 München

Telefon: 089 / 45 209 43 - 0

Fax: 089 / 45 209 43 - 43

E-Mail: info@children.de

Internet: www.children.de

Kontonummer:

Deutsche Bank München

BLZ 700 700 10

Spendenkonto Nr. 80 80 160

BIC (SWIFT): DEUT DE MMXXX

IBAN: DE55 700 700 100 8080 160 00

Account: Children for a better World e.V.

Spenden Sie online unter www.children.de !